

KLIMA UND NATUR IM WANDEL

Bei der Berichterstattung über das Corona-Virus in den vergangenen Monaten ist das weltweit dringendste zu lösende Problem des Klimawandels völlig in den Hintergrund getreten. Denn es wird viel zu wenig darüber diskutiert, welche Folgen der Anstieg der klimawirksamen Gase in der Atmosphäre – Kohlendioxid, Lachgas, Methan, Ozon und FCKWs – auf die Artenvielfalt und die Witterungsbedingungen weltweit und besonders in unseren Breiten nach sich zieht. Besondere Bedeutung kommt dem CO₂, Methan und dem durch die Erwärmung stärker verdunstenden Wasserdampf (H₂O) zu.

Betrug die Kohlendioxidkonzentration in der vorindustriellen Zeit (um 1900) noch etwa 292 ppm (parts per million) so ist sie inzwischen auf 413,47 ppm im Februar 2020 angestiegen. Und das Maß der Klimaerwärmung hängt ab von der Konzentration der Treibhausgase, insbesondere vom Kohlendioxid, das durch den Menschen bei der Verbrennung fossiler Energieträger, wie die Energiebereitstellung für industrielle Prozesse, Erzeugung von Elektrizität, Mobilität mit Verbrennungsmotoren etc., freigesetzt wird und in die Atmosphäre gelangt. Der dadurch bedingte Klimawandel ist heute weltweit nachweisbar – auch in unseren Breiten. Um diesem entgegensteuern zu können, wird die Suche

nach Kohlenstoffsenken, das sind natürliche Reservoirs, die vorübergehend Kohlenstoff binden und speichern, immer dringender. Sehr wirksame Kohlenstoffsenken sind die Urwälder in den Tropen, Steppen und Savannen in den subtropischen Zonen, und in unseren Breiten moosreiche Wälder, Moore und Feuchtgebiete aller Art sowie humusreiche Böden.

Darum ist es notwendig, energieaufwändige Prozesse wie Autofahren, Fernreisen, übermäßiges Heizen, Kühlen etc. zu verringern und mit der Erhaltung und Schaffung von Kohlenstoffsenken vor unserer Haustür zu beginnen. Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes beleuchten ausführlich die unterschiedlichen Facetten des Klimawandels.



FOTO: PIXABAY



Univ.-Prof. i.R. Dr. Roman Türk,
Präsident des | **natur**schtz**bu**nd | Österreich,
roman.tuerk@natureschtzbu**nd**.at

APPELL: KLIMAFITTE FLÜSSE STATT SUBVENTIONIERTER NATURZERSTÖRUNG!

Umweltverbände und renommierte Stimmen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft warnen vor einem ungezügeltten Ausbau der Wasserkraft und Naturzerstörung durch das geplante Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz.

„Für lebendige und klimafitte Flüsse, gegen subventionierte Naturzerstörung“: Unter diesem Motto warnt der Naturschutzbund in einer Allianz aus 40 Umweltorganisationen und Vertreter*innen aus der Wissenschaft und Zivilgesellschaft vor einem ungezügeltten Ausbau der Wasserkraft auf Kosten der Allgemeinheit. Konkret fordert die Initiative in einem aktuellen Appell wirksame Naturschutzkriterien im geplanten Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), damit keine neuen Kraftwerke in Schutzgebieten

sowie an den letzten ökologisch intakten Flussstrecken subventioniert werden. „Gerade in der Klimakrise brauchen wir intakte Flüsse als Schutzschilder gegen Dürreperioden, Überhitzung und Artensterben. Daher muss die Bundesregierung sicherstellen, dass der notwendige Ökostrom-Ausbau in Zukunft konsequent naturverträglich erfolgt. Neue Kraftwerke in Schutzgebieten sowie in den letzten unberührten Flusslandschaften müssen tabu sein“, fordert WWF-Programmlinierin Hanna Simons. „Österreich hat einen viel zu hohen Energieverbrauch. Deshalb reicht es nicht aus, nur auf Ausbau zu setzen. Stattdessen müssen wir massiv Energie sparen und das Steuersystem komplett ökologisieren, um die Abhängigkeit von Öl und Gas stark zu verringern“, sagt Simons.

„Die Politik hat die Verbauung einzigartiger Flusslandschaften schon viel zu lange subventioniert und dadurch zahlreiche Ökosysteme in den Kollaps getrieben. Anstatt auch noch die letzten freien Fließgewässer zuzupflastern, muss das Fördersystem grundlegend reformiert und auf Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke gesetzt werden. Der Ausbau der Erneuerbaren muss in Zukunft naturverträglich sein, wie es auch im Regierungsprogramm festgelegt ist. Ansonsten drohen stets neue Belastungen für die bereits stark geschädigte Biodiversität und Morphologie in unseren Fließgewässern“, sagt Umweltdachverband-Präsident Franz Maier. Denn laut einer aktuellen BOKU-Studie gelten bereits rund 60 Prozent der heimischen Fischarten als gefährdet,

IM ÜBERBLICK: DIE ÖSTERREICHISCHE STRATEGIE ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Wir stehen mitten im Wandel des Weltklimas und sind speziell im Alpenraum sehr massiv davon betroffen. Die anthropogene Klimaänderung findet bereits statt und kann durch Gegenmaßnahmen keinesfalls mehr aufgehalten, sondern nur mehr in ihren Auswirkungen gemildert werden. Es müssen daher neben den Klimaschutzmaßnahmen dringend auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel gesetzt werden. Die österreichische Strategie dazu bildet einen umfassenden Rahmen, um in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die notwendigen Schritte in der Anpassung umzusetzen.

Der Klimawandel ist durch Messungen und Beobachtungen belegt und geht sogar rascher vor sich als im globalen Mittel. Österreich verfolgt daher bereits seit Jahren eine Klimapolitik, die auf **zwei Säulen**, nämlich Reduktion der Treibhausgasemissionen (Klimaschutz) und Anpassung an nicht mehr vermeidbare Folgen des Klimawandels, baut. Diese Politik findet ihre Bestätigung auch im Übereinkommen von Paris, dass die Klimawandelanpassung als gleichwertig neben den Klimaschutz stellt.

stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Nur noch 15 Prozent der Flüsse sind ökologisch intakt. „Der extrem hohe Ausbaugrad der Wasserkraft ist dafür einer der Hauptfaktoren“, so Maier.

Zu den Unterstützer*innen des Appells zählen neben zahlreichen Umweltorganisationen auch renommierte Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, darunter die Klimawissenschaftlerin Helga Kromp-Kolb, der Klimaforscher Herbert Formayer, der Politikwissenschaftler Ulrich Brand und der Gewässerökologe Steven Weiss. Dazu kommen engagierte Prominente wie Skispringlegende Toni Innauer und Schauspieler Gregor Seberg. Gemeinsam fordern sie eine naturverträgliche Energiewende und einen Subventionsstopp für den Bau neuer Wasserkraftwerke in Schutzgebieten sowie an den letzten ökologisch sehr guten Flüssen. Da von den bestehenden Wasserkraftanlagen fast 80

Prozent die geltenden ökologischen Mindestanforderungen verfehlen, fordert der Appell Modernisierungen vor Neubauten. Nicht extra subventioniert werden sollen jene Kleinstkraftwerke, die für sehr wenig Energie sehr viel Natur zerstören und daher auch für das Klima nur wenig bringen.

Gewässerökologe Steven Weiss von der Universität Graz: „Unsere Flüsse sind die am stärksten vom Artensterben betroffenen Lebensräume. Auch in Österreich haben jahrzehntelange Fehlentwicklungen diese Ökosysteme stark beschädigt und zu einem drastischen Artenrückgang geführt. Dennoch sind zusätzlich zu den mehr als 5.200 bestehenden Wasserkraftwerken hunderte neue Projekte geplant. Dabei ist der hohe Anteil von Anlagen unter 1 MW Leistung besonders problematisch. Dieser Bereich liefert weniger als 5 Prozent des Stroms, macht aber 86 Prozent aller Anlagen aus,

Unter Anpassung verstehen wir dabei alle Vorkehrungen, die dazu beitragen, dass Umwelt und Gesellschaft sich möglichst gut auf die neuen Bedingungen im Klimawandel einstellen können. **Gute Anpassungspraxis** bedeutet stets auch, dass sie sich an den **Prinzipien der Nachhaltigkeit** orientiert. Maßnahmen die z.B. nur kurzfristig und in einem bestimmten Bereich Erfolge bringen, sich aber in anderer Weise schädlich auf Natur oder Gesellschaft auswirken, gelten als Fehl-anpassung.

Österreich war 2012 unter den ersten EU-Staaten, die ein strategisches Konzept zur Klimawandelanpassung mit einem umfassenden Aktionsplan zur Umsetzung konkreter Handlungsempfehlungen verknüpften. Diese **Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel** wurde 2016 weiterentwickelt und in der aktualisierten Fassung im Jahr 2017 erneut von Bund und Ländern verabschiedet, sie ist das zentrale Leitdokument in diesem Bereich.

Neben den grundsätzlichen Informationen und strategischen Überlegungen (Teil „Kontext“), umfasst die Strategie auch einen Aktionsplan, der für insgesamt

die ins Netz liefern. Befeuert von schlechten finanziellen Anreizen stellt jedes einzelne dieser Kleinstkraftwerke einen massiven Eingriff in die Natur dar.“

Klimaforscher Herbert Formayer von der Universität für Bodenkultur Wien: „Die Klimakrise ist längst in Österreich angekommen. Im Kern jeder Lösungsstrategie muss unser viel zu hoher Energieverbrauch stehen. Wenn wir es nicht schaffen, unseren Bedarf zu reduzieren, führt dies unweigerlich zur weiteren Ausbeutung natürlicher Ressourcen auf Kosten künftiger Generationen. Erneuerbare Energien dürfen – anders als bisher – nur mehr konsequent naturverträglich ausgebaut werden.“

APPELL

Appell an BM Leonore Gewessler mit allen Unterzeichneten zum Download auf www.naturschutzbund.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Appell: Klimafitte Flüsse statt subventionierter Naturzerstörung 4-5](#)